

## Für eine nachhaltige Schweiz: **Energieverbrauch verringern**

Dr. Roland Bialek, Grossrat, Buchs AG

*„Aus Klimaschutzgründen und weil sie endlich sind, wollen wir sorgsamer mit den nicht erneuerbaren Energien umgehen. Das bedeutet: Energie sparen und erneuerbare Energiequellen fördern. Wir fordern eine ökologische Steuerreform (welche die Lohnnebenkosten schrittweise mit Abgaben auf dem Energieverbrauch ersetzt) und unterstützen Bemühungen in Richtung einer 2000-Watt-Gesellschaft. So setzen wir uns für den Erhalt der Schöpfung ein.“*

Nach dem Ereignis in Japan müssen wir davon ausgehen, dass neue Kraftwerke in der Schweiz beim Volk keine Zustimmung mehr finden, davon ist die EVP überzeugt. Über Ersatz-Kernkraftwerke brauchen wir deshalb nicht mehr zu diskutieren.

### **Zwei Fragen sind zu beantworten:**

1. Was machen wir mit unseren heutigen Kernkraftwerken, und
2. wie gestalten wir unsere Energiezukunft ohne Kernenergie?

Wir begrüssen es, dass der Bundesrat im Rahmen der neuen Energiestrategie den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen hat.

### **Wichtig ist die Stromversorgungssicherheit**

Es ist aufzuzeigen, wie eine Zukunft ohne Kernenergie und mit eigener Versorgung auszusehen hat. Die Frage ist nicht mehr, ob wir es wollen. Die Frage ist, wie wir es können. Das ist die Herausforderung der Zeit.

Die Stromversorgungssicherheit ist wichtig. Sie ist nur mit einer klaren Ausrichtung der Energiepolitik möglich.

- Zerstrittene Positionen blockieren die Entwicklung. Das Risiko ist gross, dass wir am Ende ohne Kernkraftwerke, aber auch ohne Alternativen dastehen, und damit auch ohne ausreichende Stromversorgung.
- Zögerndes Handeln bringt keinen Beitrag zur Sicherheit der Stromversorgung. Abwarten ist keine Lösung. Wir wissen das Wichtigste: Kernkraftwerke sind vom Volk nicht mehr akzeptiert.

Der Ausstiegsbeschluss muss konkretisiert werden, damit er mehr ist als eine blosse Absichtserklärung.

### **Problemlösung und nicht Problemverschiebung**

Bei den fossilen Brennstoffen Kohle, Öl und Gas bleibt die grundsätzliche Problematik erhalten. Sie sind letztlich endlich. Es ist viel zu schade, diese wertvollen Rohstoffe einfach zu verbrennen statt anderweitig zu nutzen. Zudem besteht die Klimaproblematik. Wir müssen langfristig wegkommen von Kohle, Gas und Öl.

Auch bei neuen Kraftwerken sind Gewässer- und Landschaftsschutz zu beachten.

### **Der Energieverbrauch ist zu verringern.**

Die Senkung des Gesamtenergieverbrauchs muss nach Ansicht der EVP erste Priorität haben. Was nicht verbraucht wird, muss auch nicht produziert werden. Es geht um klassische Sparmassnahmen, aber auch um Verzicht. Es geht um den effizienten Einsatz von Energie, aber auch um die Minimierung von Energieverlusten. Letztendlich geht es auch um neue Lösungen und technische Innovationen.

Im Vordergrund stehen damit Suffizienz und Effizienz: Wir müssen darüber nachdenken, wieviel Energie für eine hohe Lebensqualität notwendig sind, ob es nicht letztlich andere Faktoren sind, die sehr viel stärker über ein Leben in Glück und Frieden entscheiden und die verbrauchte Energie viel wirksamer einsetzen als heute.

### **Die Netze sind anzupassen**

Die neuen technischen Anforderungen an unsere Netze und die Infrastruktur sind aufzuzeigen und die Umsetzung ist dringend anzugehen.

- Netzschwankungen und Speicherung aufgrund der nur temporär verfügbaren Wind- und Sonnenenergie.
- Optimierung des Stromsystems durch Interaktion zwischen Verbrauchern, Netz und Stromproduktion durch "intelligente Netze" ("Smart Grids")

### **Die erneuerbaren Energien sind zu fördern**

Dort, wo es möglich ist, soll die Wasserkraft ausgebaut werden. Grundsätzlich ist aber die ganze Palette von erneuerbaren Energien zu fördern, denn die Herausforderung der Energieversorgung ist sehr gross. Nicht die Grosstechnologie steht im Mittelpunkt, wohl aber Kleinkraftwerke. Der Staat muss hier seine Rolle spielen. Hat er in der Vergangenheit durch entsprechende Rahmenbedingungen die Kernenergie gefördert, so muss er heute ausreichende Mittel für die kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) zur Verfügung stellen und nicht erneuerbare Energien verteuern (Stichwort CO<sub>2</sub>-Abgabe, ökologische Steuerreform, etc.).

### **Motivation und Anreize**

Durch eine ökologische Steuerreform sind die richtigen steuerlichen Anreize zu setzen. Mit Abgaben auf dem Energieverbrauch sind die Lohnnebenkosten zu ersetzen. Dies ist ein grosser Umbau. Er muss deshalb rechtzeitig schrittweise angegangen werden.

Noch immer steigt der Gewinn der Elektrizitätswerke mit der Menge des verbrauchten Stromes. Einige Bundesstaaten der USA haben mit dem umgekehrten Konzept eine bemerkenswerte Stabilisierung des Stromverbrauchs erreicht.

### **Wichtig ist ein geordneter klarer Ausstieg**

Die EVP strebt einen geordneten Ausstieg aus der Kernenergie an. Die ältesten und risikobehafteten Kernkraftwerke der Schweiz müssen relativ rasch ausser Betrieb genommen werden. Die EVP erwartet einen schnelleren Ausstieg als der Bundesrat. Sie ist der Meinung, dass das Kernkraftwerk Mühleberg das Ende seiner Lebensdauer bereits heute erreicht hat und bei nächster Gelegenheit vom Netz genommen werden muss. Das Kernkraftwerk Beznau soll innert drei Jahren abgeschaltet werden.

Es ist richtig, dass die Sicherheit durch das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) ernsthaft geprüft wird. Der Entscheid über das vertretbare Restrisiko ist aber ein politischer Entscheid.

Nach 40 Jahren Betriebsdauer muss der Bundesrat entscheiden, ob ein AKW am Netz bleibt. Der Entscheid zum Ausstieg darf keinesfalls bedeuten, dass die Ausserbetriebnahme dieser alten Werke immer weiter hinausgeschoben wird. 50 Jahre Betrieb sind mehr als genug.

### **Chance für die Schweiz**

Als kleines flexibles Land müssen wir die Zeichen der Zeit erkennen und unsere Stärken nutzen. Das Land, das sich der neuen Situation am schnellsten anpasst, wird gewinnen.

27. Juni 2011

Roland Bialek, Grossrat